

**1 X RICHTIG**  
Multimediatechnik und Installation

hören – sehen – erleben

Mit persönlicher, professioneller Beratung zum richtigen Produkt.

jetzt können Sie bei uns auch online einkaufen!



# Anzeige-Blatt

für die Gemeinden Gais, Bühler und deren Umgebung  
Amtliches Publikationsorgan der beiden Gemeinden



Dienstag, 28. Mai 2024

Nr. 43

124. Jahrgang, AZ 9056 Gais

Die Naturwerkstätten am Familienerlebnistag wurden von zahlreichen Familien besucht

## Ein Sonntag für alle Sinne im Walderlebnisraum

Der Verein Walderlebnisraum Gais hat zusammen mit BirdLife Gais zum zweiten Mal mit Erfolg einen Familienerlebnistag durchgeführt. Gut drei Dutzend Kinder und ihre Eltern haben am Sonntag in Naturwerkstätten Vögel beobachtet, Kunstwerke aus Naturmaterialien gestaltet, gehört wie Ameisen und Bienen leben. Im Waldhaus genossen sie das auf dem Feuer zubereitete Mittagessen.

(Mitg.) Das Mädchen erzählte auf dem Weg zur Ameisenstrasse, es habe vor dem Zmittag einen Kleiber rund um den Baumstamm klettern gesehen und von Vögeln, die im Geäst gezwitschert haben, die Namen gelernt. Ein paar Buben bauten mit Regula aus einem Haufen Altholz eine Hütte – ohne Nägel, Schrauben und Werkzeug. Auf dem Waldboden haben Kinder mit Rebekka ein zauberhaftes Mandala aus Blättern ausgelegt.

### Begleitet von Fachleuten

Drei Dutzend Mädchen und Buben im Kindergarten- und Primarschulalter haben sechs Naturwerkstätten im Walderlebnisraum Gais besucht. Der Familienerlebnistag war für Eltern wie Kinder ein wunderbares Erlebnis für alle Sinne; zum Glück hat der Wettergott eine Pause im Regenschauer- und Gewitterprogramm eingelegt. So konnten die Waldentdecker frohgemut Ameisen nachspüren und Lehm kneten, dem Murmeln des Bächleins lauschen, lernen wo sich Bienen wohl fühlen und das Fell streicheln, das einmal einen Fuchs gekleidet hat. Die kleinen Abenteuerinnen streiften mit Fachleuten und Anführern durchs Unterholz, über Waldwege und entlang der blühenden Streuwiesen.

Die Hobby-Ornithologen Röbi und Jakob von BirdLife Gais führten die Kinder und die Erwachsenen ein in das Beobachten von Waldvögeln. Fachfrau Jacqueline referierte inmitten der Bäume zum Leben von Schmetterlingen und Wildbienen. Elsbeth und Urs haben eine Entdeckungstour zu einem Ameisenhaufen geführt. Jäger Matthias löfnete ein Geheimnis: Er verrät warum das Gehörn des Rehbocks unterschiedlich gefärbt ist. In den Naturwerkstätten gab es viel zu staunen. Die Kinder – und die Eltern – genossen sichtlich die friedlichen Stunden im Wald. Dass «Waldbaden» guttut, zeigt sich hier ganz ohne Anleitung.



Rebekka Untersander vom Vorstand Walderlebnisraum Gais hat sechs Naturwerkstätten organisiert. (Bilder: Monica Dörig)

### Aus Liebe zum Wald

Der Verein Walderlebnisraum Gais hat sich zum Ziel gesetzt, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Schönheiten der Natur nahe zu bringen und sie für die Tiere und Pflanzen und deren Lebensräume zu sensibilisieren. Dazu wurde im Wald nahe der Bahnstation Rietli (Starkenmühle), am Wanderweg am östlichen Rand der Gemeinde Gais, ein grosses, öffentlich zugängliches Waldhaus gebaut. Schulklassen und Gruppen können hier verweilen oder es können Veranstaltungen abgehalten werden. Rund herum gibt es Lehrpfade mit Tafeln, die kompakt Wissen über Bäume und Tiere, Wiesenpflanzen und Pilze, über das Leben im Boden und über die Insekten vermitteln. Ein Pfad der Sinne und ein kurzer Barfussweg können begangen werden. Es werden Führungen mit Fachleuten zu ausgewählten Themen rund um den Wald angeboten.

Dem Verein gehören rund 250 Mitglieder an. Eine Schar von ihnen betätigte sich am Sonntag als Gruppenleitende. Die sechs Naturwerkstätten, aus denen die Teilnehmenden des Familienerlebnistages auswählen konnten, hat Vorstandsmitglied Rebekka Untersander organisiert. Vereinsmitglieder und spontan freiwillig Helfende schnittelten kübelweise Gemüse und Früchte für den Zmittag oder

brieten an der grossen Feuerstelle, die zum Waldhaus gehört, Würste und vegetarische Spiessli. Zwei riesige Töpfe voller Kartoffelstampf dampften in der Naturküche. Da standen die 60 Gäste gern Schlange. Zum Dessert gab es Fruchtsalat und Musik: Felix und Luzia erzählten mit Geige und Gitarre vom Fuchslein; die Kinder hörten mit grossen Augen und offenen Mündern zu. Nach den letzten Workshop-Besuchen machten sich Gross und Klein am Nachmittag müde und glücklich auf den Heimweg.



Hergestellt aus Material, das sich im Wald und am Waldrand fand, entstanden zaubernde Kunstwerke.



Ohne Schrauben, Nägel und Werkzeug wurde eine Hütte zusammengebaut.



Der Jäger erzählte von den scheuen Waldtieren, die man kaum zu Gesicht bekommt.



Hansjürg Hörler, Präsident des Vereins Walderlebnisraum, stand persönlich am «Herd».

### Frisch vo de Lebere

#### Warum auch nicht?

Der Eurovision Song Contest ist ein beliebter Musikwettbewerb, der seit 1956 jährlich von der Europäischen Rundfunkunion im Rahmen der Eurovision ausgerichtet wird. Bekanntlich wird die 29. Austragung im Mai 2025 in der Schweiz stattfinden. Nemo, aus der Ostschweiz stammend, hat soeben in Malmö gewonnen, und das ist einfach wunderbar! Also, was liegt nun näher, als dass der kommende Eurovision Song Contest im Appenzellerland stattfindet? Warum muss das unbedingt in einer unserer verkehrsüberfluteten und überhitzten Städte sein, wenn sich hierzulande liebliche Dörfer mit schmucken Plätzen und heimeligen Mehrzweckhallen dezentralisiert und grosszügig anbieten? Bei uns in Gais oder Bühler zum Beispiel könnte ein kleineres Land wie Andorra oder Liechtenstein oder San Marino auftreten, in Herisau dann eher grössere Nationen. Das kann ganz prima und unverkrampft verteilt werden.

Beispiel gefällig? Ja, die Johann Sebastian Bach St.Gallen AG macht es mit den Appenzeller Bachtagen im Sommer 2024 auch so. Hier eine Kantate, dort ein Podiumsgespräch, da ein Chörl. Da wird nicht einfach «nur» eine Kantate pro Monat aufgeführt. Mit einem schönen, gefälligen Rahmenprogramm wird zum Verweilen eingeladen. Mit spannenden und leicht verdaulichen Vorträgen werden Sachthemen erörtert, und allerorten werden besondere musikalische Leckerbissen erklingen. Das alles in einer Umgebung, die ungefähr so polyphon, also mehrstimmig, ist wie eine ausgewachsene Fuge von Bach, dem anerkannt wohl grössten Komponisten aller Zeiten. Ort des Geschehens der Bachtage: Das Appenzellerland mit seiner abwechslungsreichen Landschaft und einigen unvergleichlich schönen Kirchen und -gebäuden. Was will man mehr. Als Moderatorin hat sich Sandra Studer bereits nicht uninteressiert gezeigt, beim nächsten Eurovision Song Contest mit von der Partie zu sein. Sie wurde ja mit Sendungen wie «Sports Awards» und «Darf ich bitten?» zu einer der beliebtesten Moderatorinnen des Schweizer Fernsehens. Weiteres und fundiertes Know-how könnte auch das 14. Irish Openair Toggenburg, das im September stattfindet, bieten. Es ist das einzige und schönste Irish-Openair nördlich der Alpen hierzulande. Dreizehn Bands, drei Bühnen, zwei original Irish-Pubs, Bars, Mittelaltermarkt, Workshops und eine wirklich super Kulisse inmitten der Voralpen, das ist nicht wenig.

Worauf warten wir also? Bewerben wir uns für die 29. Austragung des Eurovision Song Contest! Wow!

Kastanienbaum

**144**  
für alle  
medizinischen Notfälle